
40 Jahre Schwule Lehrer in der GEW

Grußwort

von Dr. Klaus Lederer, Bürgermeister und Senator für Kultur und Europa

Liebe AG Schwule Lehrer in der GEW,

zum 40-jährigen Bestehen möchte ich Ihnen und Euch sehr herzlich gratulieren.

40 Jahre sind eine beträchtliche Zeit im Leben eines Individuums, aber auch im kollektiven Entwicklungsprozess einer Gesellschaft.

Vieles hat sich seit 1979 verändert, aber von alleine geschah das nie.

Dass die Rahmenlehrpläne heute völlig anders aussehen, dass sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Schulbüchern und Lehrplänen nicht mehr abgewertet wird, ist maßgeblich auch Ihrem und Eurem beharrlichen Engagement zu verdanken.

Ja, es gab spürbare Fortschritte. Aber zwischen rechtlicher Gleichstellung und tatsächlicher Akzeptanz klafft noch immer eine Lücke. Dass „schwul“ auf den Schulhöfen als Schimpfwort gebraucht wird, gehört leider noch nicht der Vergangenheit an.

Ich kann mir vorstellen, dass es vielen Lehrer*innen auch heute noch Mut und Selbstbewusstsein abverlangt, mir ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität offen umzugehen.

Kaum noch vorstellbar ist es hingegen heute, wie viel Courage es Ende der 1970er-Jahre – als der §175 noch nicht abgeschafft und Homosexualität für die Weltgesundheitsorganisation

noch eine Krankheit war – brauchte, um an der eigenen Schule im Kolleg*innen-Kreis oder vor der Klasse zu sagen: „Ich bin schwul – und wo ist das Problem?“

Welche wichtige, ermutigende Funktion die AG Schwule Lehrer hat, schon allein durch ihre bloße Existenz, aber natürlich mehr noch durch die Möglichkeit zum persönlichen Austausch und der wechselseitigen Unterstützung, das ist heute so offenkundig wie vor 40 Jahren. Und meinen besonderen Dank für die großartige Unterstützung durch die AG 2007 bis 2009, die uns schließlich bis zur Beschlussfassung der ersten ISV – damals noch Initiative „Berlin tritt ein für sexuelle Vielfalt“ – im Berliner Abgeordnetenhaus geführt hat. Das war ein wichtiger Schritt für Berlin!

Allen, die sich – zum Teil seit vielen Jahren – bei den Schwulen Lehrern für ein offenes und akzeptierendes Umfeld an der Schule einsetzen, von dem Lehrkräfte wie Schüler*innen gleichermaßen profitieren, gilt mein herzlicher und aufrichtigster Dank. Als einem Aktivisten, der von Anfang an dabei war, gilt ein ganz besonderer Dank, gilt mein größter Respekt Dir, lieber Detlef Mücke!

Da wir wissen, dass kein Fortschritt vor Rückschlägen gefeit ist – die unsäglichen Angriffe auf die Kita-Broschüre zum Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt haben das erst kürzlich wieder demonstriert –, wird das Engagement der Schwulen Lehrer für eine Pädagogik der Vielfalt auch in den kommenden Jahren dringend benötigt.

Für heute soll die 40-Jahr-Feier aber Anlass sein, sich auch einmal selbst zu feiern und mit gutem Grund stolz auf das Erreichte zu sein. Und auch wenn ich heute leider nicht dabei sein kann, sehen wir uns spätestens zum Berliner Christopher Street Day wieder, wenn wir gemeinsam gehen alle Formen der Diskriminierung und für LSBTIQ*-Rechte auf die Straße gehen und die Schüler*innen sich in die Demo einreihen und feststellen: „Cool, mein Lehrer ist schwul!“

Viele Grüße



Dr. Klaus Lederer